

cf d

/ Jahresbericht 2009

Inhalt

- 1** Inhalt
- 2** Vorwort der Präsidentin: Konsolidierung und Herausforderung
- 3** Vorwort der Geschäftsleiterin: Im Süden, Osten und in der Schweiz vielfältig aktiv
- 4** Internationale Zusammenarbeit: Palästina und Israel
- 8** Internationale Zusammenarbeit: Maghreb
- 11** Internationale Zusammenarbeit: Südosteuropa
- 14** Gender und Friedensentwicklung
- 17** Migrationspolitik
- 19** Feministische Friedenspolitik
- 22** Aktionen für Frauenrechte
- 24** Finanzbericht 2009
- 25** Bilanz zum 31. Dezember 2009
- 26** Betriebsrechnung 2009
- 28** Herkunft und Verwendung der Mittel
- 30** Organisation: Vorstand, Kommissionen, Mitarbeiterinnen
- 33** Angebote des cfd
- 34** Danke!
- 35** Impressum

Das ZEWO-Gütesiegel steht für den gewissenhaften Umgang mit Spendengeldern.
Der cfd erfüllt die Richtlinien der ZEWO.



Konsolidierung und Herausforderung



Auch im Jahr 2009 standen Finanzfragen im Zentrum der Aufmerksamkeit des Vorstands. Noch sind die Auswirkungen der Finanzkrise schwer abzuschätzen, der cfd verzeichnete aber einen Rückgang bei Privatspenden und Kirchen-Beiträgen. Eine Arbeitsgruppe hat Massnahmen für den Fall erarbeitet, dass die Einnahmen massiv einbrechen. Zudem hat der Vorstand im Rahmen der Strategie-Evaluation Bereiche und Fragestellung identifiziert, welche insbesondere überprüfen sollen, wie wirksam die Massnahmen zur Erhöhung der Einnahmen waren.

Strukturell stand eine bessere Trennung von strategischen und operativen Aufgaben an. Deshalb hinterfragte der Vorstand seine Rolle und diejenige der Kommissionen, was zum Entscheid führte, dass Vorstandsmitglieder nicht mehr in Fachkommissionen mitwirken.

Inhaltlich dominierte das Thema feministische Friedenspolitik. Sind neue Themen wichtig geworden? An der gemeinsamen Retraite von Vorstand und Team zeigte sich grosses Interesse und Potenzial, die feministische Friedenspolitik mit Religion und Wirtschaft zu verknüpfen. Diese beiden Inhalte werden nun vertieft angegangen, um die zukünftige Ausrichtung der feministischen Friedenspolitik vorzuspüren.

Trotz vielfältiger Bemühungen ist es nicht gelungen, genügend Mandate für die Beratungsstelle Gender und Friedensentwicklung zu erhalten, sodass sich der Vorstand dazu durchringen musste, diese Stelle aufzulösen. Die Einladung des cfd an die internationale Konferenz «Gewalt gegen Frauen in Konflikten – was kann die Entwicklungshilfe tun?» zeigt aber die breite Anerkennung des cfd als kompetente Fachstelle.

Personell hat sich einiges geändert. Die Kommunikationsfachfrau Verena Laedrach-Feller und Theodora Leite Stampfli als Teamvertreterin wurden in den Vorstand gewählt. Für die Vakanzen der Ressorts Feministische Theologie und Migration wurden hoch qualifizierte KandidatInnen gefunden. Ich habe mein Amt als Präsidentin niedergelegt und freue mich, dass an der kommenden Mitgliederversammlung eine ausgezeichnete Kandidatin für die Nachfolge vorgeschlagen werden kann.

Ich werde dem cfd weiterhin verbunden bleiben und möchte allen, die im vergangenen Jahr zum Gelingen seiner Projekte beigetragen haben, einen ganz herzlichen Dank aussprechen.

Dr. Regula Frey Nakonz, Präsidentin

Im Süden, Osten und in der Schweiz vielfältig aktiv

Von der Vielzahl der Ereignisse, die den cfd 2009 beschäftigt haben, seien hier nur einige erwähnt: Der Jahresbeginn war überschattet vom Gazakrieg, unter dem vor allem die Zivilbevölkerung stark gelitten hat und weiterhin leidet. Da der cfd durch seine jahrelange Tätigkeit in Gaza ein gutes Beziehungsnetz hat, war es möglich, sehr rasch Nottelphone einzurichten, welche den vom Krieg traumatisierten Bewohnerinnen und Bewohnern des Gazastreifens psychosoziale Hilfe boten. Dieses Notprojekt ist noch 2009 zu einem längerfristigen Angebot weiterentwickelt worden. Neu vom cfd unterstützt werden ausserdem vier Projekte in Südosteuropa, zu denen Sie auf Seite 11 mehr erfahren.

Auf einer Projektreise nach Kosova konnte ich mir ein Bild der cfd-Partnerorganisation Women's Wellness Center WWC in Peja machen. Beim Besuch des Frauenhauses erlebte ich erneut, dass Gewalt gegen Frauen unabhängig von Ort und Zeit das gleiche hässliche Gesicht hat und wie wichtig es ist, über die Ursachen dieser Gewalt aufzuklären.

Genau das versucht der cfd mit der Kampagne «16 Tage gegen Gewalt an Frauen», die wir im Jahr 2009 in der Schweiz zum zweiten Mal lanciert haben. Das Echo war

markant grösser als vor einem Jahr. Einerseits boten mehr als 60 beteiligte Organisationen unzählige unterschiedliche Veranstaltungen an und andererseits wurde erreicht, dass sich die für das Dossier verantwortliche Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf für die Kampagne engagierte.

Friedens- und religionspolitische Debatten haben den cfd auch letztes Jahr in Atem gehalten: zwei Urnengänge zur Initiative «Für ein Verbot von Kriegsmaterial-Exporten» und zur Minarettverbots-Initiative. Leider brachten beide Abstimmungen nicht das Ergebnis, für das sich der cfd aktiv eingesetzt hatte. Die Mehrheit der Stimmenden sprach sich für weniger Frieden und mehr Diskriminierung von Minderheiten aus. Das ist für den cfd als Friedensorganisation jedoch kein Grund zur Resignation. Wir werden uns weiterhin einmischen – die nächste Auseinandersetzung steht uns mit der Abstimmung über die Initiative «Schutz vor Waffengewalt» bereits bevor.

Cécile Bühlmann, Geschäftsleiterin



Internationale Zusammenarbeit: Palästina und Israel

Eman el-Kurdy hatte vor dem Gazakrieg sieben Kinder. Sie erzählt: «Am 30. Dezember hörte ich eine riesige Explosion und lautes Geschrei. Mein Sohn Abdul rannte aus dem Haus, um zu sehen, was passiert war. Er kam nicht mehr zurück. Ich hatte Angst, ging ihm aber nach und hörte von meinen Nachbarn, dass meine drei jüngsten Kinder bei einem Angriff verletzt worden seien. Abdul habe sie auf einem Pferdewagen zum Spital gebracht. Ich stand unter Schock und war unfähig, mich zu bewegen. Dann fasste ich Mut und ging zum Spital. Dort hörte ich, dass meine drei Kinder nicht mehr lebten.»

Schwerpunkt / Die cfd-Arbeit im Nahen Osten war geprägt vom Gazakrieg und dessen Folgen. Im Januar 2009 fragte die Glückskette an, ob der cfd bereit wäre, in Gaza ein Notfallprojekt aufzubauen. Zusammen mit den Partnerinnen von Palestinian Working Women Society for Development PWWSO Ramallah/Nablu wurde daraufhin ein Konzept für psychosoziale Interventionen für traumatisierte Frauen und Kinder erarbeitet. Dieses konnte ab dem 1. April umgesetzt werden. Frauen wie Eman el-Kurdy fanden seither Begleitung und Unterstützung im Projekt, ebenso wurde ihren Kindern an Spiel- und Betreuungsnachmittagen die Möglichkeit geboten,

sich von ihren psychischen Schmerzen zu entlasten. Das zweite Standbein des Projekts war die Bereitstellung von kostenlosen Telefonlinien, die den Menschen in Gaza für Beratung und Gespräch zur Verfügung standen. Das Projekt hat sich so gut entwickelt, dass es weiter ausgebaut und auf eine stabile Basis gestellt werden kann.

Finanzen / Die Veränderungen auf den Finanzmärkten haben unseren Partnerinnen zu schaffen gemacht. Die Wechselkursschwankungen führten zu Einnahmeverlusten von bis zu 20% und wirkten sich belastend auf die Arbeit aus. Sidreh sah sich gezwungen, das Alphabetisierungsprogramm zu kürzen, und generierte im Verkauf der Webprodukte weniger Einnahmen. Für die Organisation Women, Media and Development TAM stellte der cfd eine externe Fachperson ein, die das Team beim Erarbeiten von Planung und Berichterstattung unterstützte und dabei die Lohnausgaben nicht belastete. Der cfd leistet den Partnerinnen in dieser Form substanziell Beistand.

Gemeindearbeit / PWWSO Nablu hat das Angebot an Weiterbildung für VolontärInnen und somit die Qualität der Gemeindearbeit erhöht. Manche ehemalige Klientin des psychosozialen Angebots arbeitet heute mit PWWSO

Betreuungsnachmittage bieten Kindern die Möglichkeit, sich durch Zeichnen und Malen von ihren traumatischen Erfahrungen zu lösen. Ihre Mütter finden in Gruppengesprächen Entlastung.



An der Konferenz «Brücken» besprachen Gemeindeleiterinnen arabischer Dörfer die Entwicklung und Institutionalisierung von Basisbewegungen arabischer Frauen in Israel.



in der Betreuung von Kindern, in der Bibliothek und im Aufbau von kleinen Gemeindezentren in den umliegenden Dörfern. Kayan hat viel investiert in den Aufbau von kleinen Gemeindezentren für Araberinnen in Nordisrael. Der cfd unterstützte vier von ihnen mit finanziellen Beiträgen. Frauen, die von Kayan zu Gemeindeleiterinnen ausgebildet werden, übten mit diesem Geld, ein Budget zu erstellen und im ersten Jahr eine Summe von 1'000 bis 1'500 US-Dollar zu verwalten. Dieses Projekt soll einen Schneeballeffekt auslösen und inspiriert neu dazu kommende Frauen, in ihren Gemeinden die Initiative zu ergreifen und sich für den Aufbau eines Zentrums mit anderen Frauen zusammenzuschliessen.

Perspektiven / Die Nachrichten aus dem Nahen Osten waren von negativen Schlagzeilen bestimmt. Trotz aller Schwierigkeiten sind die Partnerinnen des cfd immer wieder, wenn auch in kleinen Schritten, vorwärts gekommen. Ihre Perspektiven sind nicht besonders rosig, aber die Überzeugung, dass sich Frauenempowerment längerfristig positiv auf die Gesellschaft auswirkt, führt zu einem ungebrochenen Engagement. An dieser Stelle sei ihnen gedankt für ihren hohen Einsatz.

cfid-Partnerorganisationen in Palästina

/

Palestinian Working Women Society for Development PWWSO: Zentrum für Frauen und Kinder, psychosoziale Beratung für Frauen und Familien, Bildungsprogramme für Frauen, Bibliothek und Animationsprogramme für Kinder, Frauenzentrum Yatta (Nabulus).

/

PWWSO Gaza: Beratungs- und Betreuungszentrum für gewaltbetroffene Frauen und Kinder (Gaza City).

/

Women, Media and Development TAM: Empowerment und Ausbildung von Frauen und Männern in Medienbetrieben, Kooperation mit lokalen TV-Sendern, Produktion von Fernsehsendungen zu Frauen- und Menschenrechtsthemen sowie Genderfragen (Bethlehem).

cfid-Partnerorganisationen in Israel

/

Kayan: Lancierung von Frauenzentren und Begleitung von Empowermentgruppen in arabischen Dörfern Nordisraels, Rechtsberatung/-begleitung für arabische Frauen, Grundlagen für feministische Arbeit und Politik (Haifa).

/

Sidreh: Webprojekt zur Einkommensförderung von Beduinenfrauen, Bildungsprogramme für Beduinenfrauen und Jugendliche, Ausbildung von Multiplikatorinnen für Empowermentarbeit in den Gemeinden (Negev).

Internationale Zusammenarbeit: **Maghreb**

Empowerment für junge AkteurInnen der Zivilgesellschaft / Die Gleichberechtigung von Frauen und Männern wird in den letzten Jahren in Algerien schlechter akzeptiert: Immer weniger AlgerierInnen befürworten eine rechtliche und soziale Gleichstellung von Frauen. Dies zeigt eine Studie, die das Centre d'Information et de Documentation sur les Droits de l'Enfants et de la Femme CIDDEF 2009 herausgegeben hat. Bedenklich ist insbesondere, dass die konservative Tendenz auch bei Jugendlichen feststellbar ist. Das Centre hat die Tatsache, dass sich junge Menschen in Algerien kaum sozial oder politisch betätigen, zum Anlass genommen, eine Weiterbildung für junge AktivistInnen anzubieten. Im November trafen 16 junge Frauen und vier Männer aus ganz Algerien in Algier zusammen – JuristInnen, Psychologiestudentinnen, angehende Ärzte, die sich alle in verschiedenen Nichtregierungsorganisationen engagieren. Die Einladung war willkommen, da es in Algerien kaum ein bezahlbares Weiterbildungsangebot gibt. Mit entsprechend grossem Wissensdurst setzten sich die Teilnehmenden mit Themen wie Medienarbeit, Gender und Projektmanagement auseinander und konnten so Kompetenzen erwerben, die ihnen bei ihrem Engagement zu-

gutekommen. Daneben war das gegenseitige Kennenlernen ein wichtiges Ziel. Gerade junge Frauen haben in Algerien wenige Möglichkeiten, zu reisen und Gleichgesinnte zu treffen. So wurden in abendlichen Gesprächen das Gelernte reflektiert und Erfahrungen ausgetauscht, aber auch Fernsehsendungen diskutiert und viel gelacht. Im Anschluss an die Weiterbildung gründeten die Teilnehmenden ein elektronisches Netzwerk und bleiben miteinander in Kontakt. Für das Jahr 2010 ist eine zweite Weiterbildung geplant. Sie wird Gelegenheit bieten, die Themen und Bekanntschaften zu vertiefen – und zu erörtern, was unterdessen aus dem bereits Gelernten entstanden ist.

Mehr Selbstvertrauen für ledige Mütter / Die institutionelle Weiterentwicklung und laufende Professionalisierung der Partnerorganisationen ist für den cfd ein wichtiges Ziel. Besonders erfreulich sind in diesem Zusammenhang einige Entwicklungen bei Solidarité féminine in Marokko. Da die Planungsphase für die Gesamtorganisation 2009 zu Ende ging, wurde in einer Reihe von Workshops das bisher Erreichte ausgewertet und die nächste Projektphase geplant. Zudem wurden eine

In einer Übung diskutieren algerische TeilnehmerInnen des Workshops für AktivistInnen Ziel und Massnahmen für ein Projekt gegen Gewalt an Frauen.



Personalvertreterin in den Vorstand delegiert und zwei neue Vorstandsmitglieder gewählt. Sie bringen grosses Fachwissen mit, das nun dem Projekt zugutekommt. Weiterhin können ledige Mütter im Hammam, in zwei Restaurants und in der Patisserie eine Berufsausbildung machen. Da die meisten von ihnen Analphabetinnen sind, erhalten sie im Projekt auch grundlegende Schulbildung. Dies erlaubt ihnen, nach dem Austritt aus dem Projekt eine Arbeitsstelle zu finden und mit ihren Kindern selbstständig zu leben. Auch soziale und psychologische Begleitung sind sichergestellt. Neben diesem Empowerment ist für Solidarité Féminine die Öffentlichkeitsarbeit zentral. Beides zeigt Wirkung: Während die Projektteilnehmerinnen sich früher kaum fotografieren lassen wollten, sind einzelne Frauen heute sogar bereit, ihre Geschichte im Fernsehen zu erzählen. Solidarité féminine hat es also geschafft, das Selbstvertrauen der Projektteilnehmerinnen zu verbessern und das Thema der ledigen Mutterschaft ein Stück weit zu enttabuisieren.

cfd-Partnerorganisationen in Algerien

/

Association algérienne d'aide psychologique, de recherche et de formation SARP: Psychologische, soziale, juristische Unterstützung für Opfer von Gewalt, Gewaltprävention, psychosoziale Arbeit mit Kindern, Weiterbildung von PsychologInnen, Lehrkräften und SozialarbeiterInnen, Vernetzung (Sidi Moussa).

/

Centre d'Information et de Documentation sur les Droits de l'Enfant et de la Femme CIDDEF: Dokumentation und Forschung zu Frauen- und Kinderrechten, Lobbying, Rechtsberatung, Weiterbildung und Vernetzung von Frauenrechtsaktivistinnen, Politikerinnen und Wissenschaftlerinnen (Algier).

cfd-Partnerorganisationen in Marokko

/

Ligue Démocratique pour les Droits de la Femme LDDF: Rechtsberatung und Bildung für Frauen, Rechtsmonitoring, Lobbying und Kampagnen für Frauenrechte, Frauenhaus (Casablanca, Beni Mellal und Marrakesh).

/

Solidarité Féminine: Psychosoziale Unterstützung, Bildung und Einkommen für ledige Mütter im organisationseigenen Hammam und in Restaurants, Kinderbetreuung (Casablanca).

/

Bayti: Soziale Arbeit mit Strassenkindern und ihren Familien, Förderung der schulischen Integration von Strassenkindern, Lobbying und Advocacy für Kinderrechte (Essaouira).

Internationale Zusammenarbeit: Südosteuropa

Ausbildung und psychosoziale Unterstützung im ländlichen Raum / Das Projekt der neuen bosnischen Partnerorganisation Medica in Zenica startete erfolgreich. Es nahmen nicht wie geplant 24 Frauen, sondern 36 Frauen in zwei Gruppen und Dörfern an den Ausbildungskursen im Schneidereihandwerk und der Möbelerstaurierung teil. Aus Kapazitätsgründen mussten sogar Frauen abgewiesen werden. Alle 36 Frauen präsentierten ihre Arbeiten einer Vertreterin des städtischen Arbeitsamtes und erhielten ein Zertifikat. Sechs Frauen konnte eine Arbeitsstelle in einer Textilfabrik vermittelt werden, 15 erhielten kleinere Aufträge aus ihrem Umfeld, 15 Frauen reparierten Möbel oder nähten Kleider für die Familie und Verwandtschaft. Medica Zenica unterzeichnete ausserdem mit dem Arbeitsamt und drei Textilfirmen einen Kooperationsvertrag. Die Kombination von Ausbildungskursen mit psychosozialer Unterstützung erwies sich als sehr hilfreich. Dies ermöglichte einigen Frauen überhaupt erst die Teilnahme, da ihnen Rollenstereotype und das Tabu der häuslichen Gewalt in ländlichen Gebieten verbieten würden, an solchen Kursen zu partizipieren.

Aufklärung über Prostitution und Menschenhandel für Jugendliche / Kosova hat die jüngste Bevölkerung in der Region. Ein Drittel der Bevölkerung ist unter 15 Jahren, 42% jünger als 19 Jahre. 70% der Jugendlichen sind arbeitslos. In der Region Peja gibt es zwölf Sekundarschulen mit etwa 15'000 bis 18'000 SchülerInnen. Die meisten von ihnen sehen ihre Zukunft düster und würden am liebsten auswandern. Die illegale Migration wird oft als einzige Alternative gesehen. Die Jugendlichen lassen sich leicht von den Angeboten krimineller Banden verführen. Das Schulprojekt des Women's Wellness Center WWC betreibt daher Aufklärungsarbeit an elf Schulen, 1'533 SchülerInnen und 73 Lehrpersonen nahmen daran teil. WWC geht aber auch an die Öffentlichkeit und arbeitet mit offiziellen Stellen wie Polizei und Erziehungsministerium zusammen. Auch die cfd-Partnerorganisation Gender Training and Research Center GTRC nahm das Problem Menschenhandel im Internet in ihre Kurse auf und erarbeitete zusammen mit einer Theateragentur ein Theaterstück, dessen Aufführungen über 1'600 ZuschauerInnen besuchten.

Die Kurse von Medica Zenica kombinieren eine anerkannte Ausbildung mit Einzeltherapien für gewaltbetroffene Frauen.



Die bosnische Geschichte ist noch 15 Jahre nach dem Krieg in Einschlaglöchern an den Balkonen eines Hochhauses in Grbavica in Sarajevo präsent.



Engagement gegen Gewalt an Frauen / Cure, eine Jugendorganisation in Sarajevo, führte Kurse für 80 Mädchen in Jugendzentren und Schulen durch. Durch Vernetzung der Mädchengruppen und Veranstaltungen gelang es Cure, die Öffentlichkeit über geschlechtsspezifische Gewalt und Anliegen junger Frauen zu informieren. In den Kursen hatten die Mädchen gelernt, Aktionen vorzubereiten, mit denen sie in vier Städten und 20 Aktionen ihre Bedürfnisse der Öffentlichkeit präsentierten.

Auch Medica Zenica engagiert sich stark mit der Kampagne «16 Tage gegen Gewalt an Frauen»: zehn lokale Radio- und TV-Stationen und zwei Tageszeitungen berichteten über die Aktivitäten von Medica, eine Broschüre wurde gedruckt und 500 Exemplare verteilt. An sechs öffentlichen Podien in verschiedenen Gemeinden nahmen 174 Personen teil. Schlüsselpersonen aus Politik und Wirtschaft sprachen sich öffentlich gegen Gewalt aus.

cf-d-Partnerorganisation in Bosnien-Herzegowina

/

Cure: Empowerment junger Frauen durch Kurse und Aktionen in verschiedenen Städten, Kampagnenarbeit gegen Gewalt an Frauen, Vernetzung von Jugendgruppen und Lobbying für Jugendanliegen (Sarajevo).

Medica Zenica: Psychosoziale Arbeit und Ausbildung für Frauen, die von häuslicher Gewalt betroffen sind, Sensibilisierung und Lobbyarbeit gegen häusliche Gewalt (Zenica und Landgemeinden).

/

Krajiska Suza: Tageszentrum für Betagte und Betreuung betagter Menschen zu Hause, Ausbildung und Einkommen für Frauen als Hauspflegerinnen in der Betreuung betagter Menschen (Sanski Most).

cf-d-Partnerorganisationen in Kosova

/

Gender Training and Research Center GTRC: Organisationsentwicklung für Frauen- und Minderheitenorganisationen, Aufklärungsarbeit gegen Internetkriminalität in Schulen, Lobbyarbeit zur Umsetzung der UN-Resolution 1325 und zur Geschlechtergerechtigkeit, Empowerment von Politikerinnen zur Vertretung von Frauenanliegen (Prishtina).

/

Women's Wellness Center WWC: Psychosoziale Arbeit mit Frauen, die von häuslicher Gewalt betroffen sind, im Frauenhaus und in der Beratungsstelle, Öffentlichkeitsarbeit gegen häusliche Gewalt und Kurse für Berufsleute, Aufklärung an Schulen über Menschenhandel und Prostitution (Peja).

Gender und Friedensentwicklung

Das Ende eines Mandats / Das im Mai 2009 abgelaufene Beratungsmandat «Gender and Peacebuilding» kann einige wichtige Resultate vorweisen: Die Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA verfügt über schriftliche Arbeitshilfen zu genderspezifischer Gewalt in Konfliktsituationen und aufgrund der engen Zusammenarbeit mit MitarbeiterInnen einzelner Länderbüros ist (Erfahrungs-)Wissen auch personell abrufbar. Ausserdem hat sich der Bereich der Humanitären Hilfe wegen der guten Kooperation mit dem cfd dazu entschlossen, ein zweijähriges Gendermandat auszuschreiben, das die Basis für eine gendersensitive Nothilfe legen soll. Die Beratung hat also nachhaltig gewirkt.

Irakische Flüchtlinge in Syrien / Die letzte Auslandsmission im Rahmen des Beratungsmandats stand im Zusammenhang mit neuen Schweizer Initiativen zum Schutz von Flüchtlingen in ihren Herkunftsregionen, die von der DEZA, dem Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten EDA und dem Bundesamt für Migration BFM gemeinsam getragen werden. Die Reise nach Syrien hatte zum Ziel, Projekte für die irakischen Flüchtlinge zur Prävention genderspezifischer Gewalt zu identifizieren.

Seit dem Beginn des Irakkrieges im Jahr 2003 flohen phasenweise Tausende von IrakerInnen nach Syrien und in andere angrenzende arabische Länder. Der Aufenthaltsstatus der IrakerInnen in Syrien ist seit Beginn der Flüchtlingswellen unsicher, da sie als «Gäste» und «arabische Brüder» bezeichnet und aufgenommen werden. Sie haben zwar freien Zugang zu Schulbildung und medizinischer Versorgung, dürfen aber nicht arbeiten und haben keinen legalen Aufenthaltsstatus. Viele irakische Flüchtlinge hatten anfänglich noch eigene Finanzmittel und konnten Wohnungen in den Städten mieten. Inzwischen sind ihre Ersparnisse aufgebraucht. Das Arbeitsverbot macht ihre finanzielle Situation äusserst prekär, weshalb sich junge irakische Frauen – gesetzeswidrig – prostituieren, da sie im Sexgewerbe viel mehr verdienen als mit sonstiger informeller Arbeit. Ihnen droht die Rückführung in den Irak, sobald sie aufgegriffen werden.

Für die Schweiz stellte sich die Frage, ob sie Syrien beim Aufbau eines regulären Asylwesens und damit beim Beitritt zur internationalen Flüchtlingskonvention unterstützen soll. Unklar ist jedoch, ob dies den Schutz der irakischen Flüchtlinge tatsächlich verbessert, da die Anwendung einer engen Definition des Flüchtlingsstatus

die Situation der Irakerinnen und Iraker in Syrien eher noch erschweren könnte. Ein Ergebnis in dieser Frage steht noch aus.

Dank intensiver Bemühungen konnte der cfd in der zweiten Jahreshälfte ein kurzes Folgemandat mit der Humanitären Hilfe vereinbaren. Insgesamt blieb die Finanzierung einer Stelle durch externe Mandate sehr schwierig und aufwendig, weshalb sich der cfd entschlossen hat, die Mandatsstelle in Zukunft nicht mehr weiterzuführen. Die Stelleninhaberin Ursula Keller hat den cfd Ende Januar 2010 verlassen. Nach sieben Jahren Beratung existiert damit zwar im cfd keine eigenständige Stelle für Gender und Friedensentwicklung mehr, jedoch bleibt das Wissen über Geschlechterperspektiven in der Friedensentwicklung erhalten und die Auseinandersetzung mit diesen Aspekten gehört weiterhin zu den Kernthemen des cfd.

Der Ostermarsch 2009 führte entlang der Aare in Bern und stand unter dem Motto «Stopp den Ausgrenzungen – Friede den MigrantInnen».



Migrantinnen befragen in einem Werkstattgespräch Fachfrauen zu Netzwerken und sozialen Fähigkeiten, um sich besser in den Schweizer Arbeitsmarkt zu integrieren.



Migrationspolitik

Erfolgreiches Mentoring mit Migrantinnen / Dank der finanziellen Unterstützung des Eidgenössischen Büros für die Gleichstellung von Frau und Mann EGB konnte der cfd im Jahr 2009 einen dritten Mentoring-Zyklus anbieten. 23 Migrantinnen aus verschiedenen Kontinenten nahmen am Projekt und an den Workshops zu Arbeitsbewilligung, Bewerbungsgesprächen sowie Empowerment-training teil. Ausserdem organisierten die Mentees selbstständig den Informationsaustausch mit Profis zu Fragen, die sich mit dem Einstieg der Migrantinnen in den Schweizer Arbeitsmarkt befassen.

Acht Frauen fanden eine feste Anstellung oder einen Praktikumsplatz. Für eine Bauingenieurin aus Chile wurde aus dem Praktikum nach kurzer Zeit eine Festanstellung. «Zu den Gründen für den raschen Erfolg meiner Mentee gehört sicher, dass sie eine sehr gute, zuverlässige Ingenieurin ist. Ausserdem herrscht in der Schweiz ein grosser Mangel an Ingenieurinnen. Viele, vor allem ländliche Büros finden keine «einheimischen» Arbeitskräfte und holen Fachleute deshalb aus dem Ausland», resümierte ihre Mentorin. Auch auf politischer Ebene bewirkte das Projekt Veränderungen: Ein Postulat forderte die Berner Stadtverwaltung auf, sich am Projekt

«Mentoring mit Migrantinnen» zu beteiligen. Neun Frauen aus der Verwaltung nahmen daraufhin als Mentorinnen am Projekt teil. Ausserdem setzen sich das Berner Kompetenzzentrum Integration und die Fachstelle für Gleichstellung von Frau und Mann der Stadt Bern dafür ein, dass Migrantinnen angestellt werden.

Lobbyarbeit gegen Frauenhandel / Der cfd engagiert sich weiterhin für die vom Frauenhandel Betroffenen. Eine Petition an den Bundesrat und das Eidgenössische Parlament forderte, für die Opfer von Frauenhandel einen Rechtsanspruch auf eine Aufenthaltsbewilligung zu schaffen, und zwar unabhängig davon, ob sie bereit sind, in einem Verfahren auszusagen. Die parlamentarische Kommission für Rechtsfragen unterstützte dieses Anliegen mit einer Motion. Obwohl der cfd den ParlamentarierInnen gute Argumente vorlegte, lehnte das Parlament die Motion sehr knapp ab. Schwerpunktmässig lobbyiert der cfd nun für eine spezialisierte Betreuung und Beratung für Opfer von Menschenhandel, für die verbindliche Zusammenarbeit der Polizei mit Fachstellen und vor allem für die Ausschöpfung bestehender Handlungsspielräume zur Erteilung einer Aufenthaltsbewilligung. Die Bedeu-

tung der politischen Lobbyarbeit hob auch die gut besuchte Tagung «Frauenhandel in der Schweiz – Strategien der Bekämpfung» hervor. Ohne politische Arbeit ändert sich an solchen Menschenrechtsverletzungen nichts.

Aufenthaltsrecht für Migrantinnen / Im Juli 2009 tagte die Kommission der UNO-Konvention zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau CEDAW in New York. Neben den offiziellen staatlichen Institutionen waren auch Nichtregierungsorganisationen eingeladen, ihre Berichte zur nationalen Entwicklung von Gleichstellungsmassnahmen, die sogenannten Schattenberichte, vorzulegen. Als Teil der Schweizer Delegation lobbyierte der cfd als einzige Nichtregierungsorganisation für die Rechte der Migrantinnen. Er forderte unter anderem ein vom Zivilstand unabhängiges Aufenthaltsrecht für Migrantinnen und effizienten Opferschutz für die vom Frauenhandel Betroffenen. Bereits im April 2009 hatte der cfd am Ostermarsch ein zivilstands-unabhängiges Aufenthaltsrecht für Migrantinnen in der Schweiz angemahnt und auf die Doppelmoral der Wirtschaftspolitik hingewiesen: Migrantinnen aus nicht EU- oder EFTA-Ländern erhalten eine achtmonatige Arbeitserlaubnis als Cabaret-Tänzerinnen – sie werden jedoch illegalisiert, sofern sie eine andere Arbeit verrichten wollen.

Mangels Geldfluss abgebrochen / Der zweite Teil des Rimessen-Projekts «Geld[Ein]Fluss» konnte nicht durchgeführt werden, da nach langen Verhandlungen die Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA und die Eidgenössische Kommission für Migrationsfragen EKM Ende 2009 eine Mitfinanzierung des Projekts definitiv abgelehnt haben. Das Projekt passte nicht in den Rahmen der beiden Institutionen. Deshalb mussten die für 2009 im Ausland geplanten Workshops mit Empfängerinnen von Geldüberweisungen abgesagt und das Projekt vorzeitig beendet werden.

Resultate der Workshops aus dem ersten Teil mit in der Schweiz lebenden Geld-Absenderinnen stehen jedoch auf der cfd-Homepage zur Verfügung.

Beiträge an das Projekt «Mentoring mit Migrantinnen»

- / Eidgenössisches Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann (EGB)
- / Migros Kulturprozent
- / beco Berner Wirtschaft
- / Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft
- / Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Wohlen
- / Reformierte Kirchgemeinde Muri-Gümligen

Feministische Friedenspolitik

Waffen aus dem Umlauf / Der cfd hat sich prominent im Abstimmungskampf für die Initiative «Für ein Verbot von Kriegsmaterial-Exporten» engagiert. Wir konzentrierten uns dabei auf Analysen und Argumente zum Handel von Kleinwaffen. Weltweit zirkulieren 875 Millionen Kleinwaffen, grösstenteils aus dem behördlich bewilligten Waffenhandel. Eine besonders fatale Rolle spielen Kleinwaffen bei sexualisierter Kriegsgewalt, häuslicher Gewalt und der Verdrängung von Frauen aus dem öffentlichen Raum. In der Kleinwaffen-Frage lassen sich zwei feministisch-friedenspolitische Überlegungen besonders deutlich zeigen: Die handliche Trennung in Innen- und Aussenpolitik versagt und die Entkoppelung von direkter und struktureller Gewalt ist nicht haltbar. Egal, ob im Kontext eines bewaffneten Konflikts im Ausland oder der «Inneren Sicherheit», die Verbreitung von Kleinwaffen bedroht die menschliche Sicherheit und verschärft die Geschlechterungleichheit. Die voraussichtlich für das Frühjahr 2011 geplante Abstimmung über die Initiative «Für den Schutz vor Waffengewalt» wird der cfd wiederum nutzen, um Frauenrechte einzufordern und Fragen zur Verquickung von Männlichkeitsvorstellungen und Militarisierungsprozessen zu stellen.

Frauenrechte und Friedenspolitik / Die Schweiz steht mit der bundeseigenen Ruag auf dem Listenplatz zwei der internationalen Munitionsverkäufer für Kleinwaffen. Gleichzeitig macht sie sich stark für die Kontrolle des Waffenhandels und für Geschlechtergerechtigkeit in der Konfliktprävention und Friedensförderung. Mit Analysen und Lobbying trägt der cfd auch ausserhalb der Abstimmungstermine dazu bei, den menschenrechts-, friedens- und gleichstellungspolitischen Grundsätzen der Schweizer Aussenpolitik Geltung zu verschaffen. Ein Beispiel dafür ist das Engagement für die verbindliche Umsetzung der UN-Resolution 1325 zu Frauen, Frieden und Sicherheit. 2010 steht eine Neuauflage des Nationalen Aktionsplans 1325 an. Im Austausch mit europäischen und Schweizer Netzwerken und im Rahmen des Kompetenzzentrums Friedensförderung KOFF setzt sich der cfd dafür ein, dass der nächste Nationale Aktionsplan die Anliegen der Zivilgesellschaft berücksichtigt.

Gender und Ökonomie / Anfang 2009 hat der cfd die Schweizer Plattform des Netzwerks Women in Development Europe WIDE Switzerland mitbegründet und die Führung der Geschäftsstelle und die Koordination der in-

TeilnehmerInnen der Tagung «We care» bekräftigten ihre Forderung, dass Geschlechterverhältnisse in der Ausgestaltung von Konjunkturpaketen berücksichtigt werden sollen.



ternationalen WIDE-Jahreskonferenz 2009 in Basel übernommen. Die Konferenz «We care! Feministische Antworten auf die Care Krisen» war ein fulminanter Auftakt für WIDE Switzerland. 200 Frauen und Männer ergriffen die Gelegenheit, die Analysen internationaler Expertinnen zu hören, und beteiligten sich rege an den Debatten um die geschlechtsspezifische Wertung von Arbeit, Produktion und Gewinn. Im Schlusscommuniqué forderte WIDE Switzerland den Bundesrat auf, bei der Ausgestaltung von Konjunkturpaketen die Auswirkungen auf die Geschlechterverhältnisse zu berücksichtigen und in die soziale Infrastruktur zu investieren sowie die geplante Erhöhung der Entwicklungshilfe auf 0,5% des Bruttonationalprodukts umzusetzen. Aus der Konferenz gingen Arbeitsgruppen hervor, welche 2010 zu feministisch-ökonomischen Konzepten, Genderimplikationen im Feld Ernährung erarbeiten und Veranstaltungen organisieren werden. Ebenfalls thematisiert wird die Methode der Economic Literacy, die Frauen ermöglicht, wirtschaftliche Zusammenhänge aus ihrer Realität heraus zu verstehen, kritisch zu analysieren und zu kommentieren.

Nahostarbeit / Der cfd trug auch aus der Optik seiner Projektpartnerinnen in Gaza am 10. Januar 2009 die Demonstration gegen die militärische Aggression in Gaza mit. Die Demonstration forderte die Aufhebung der

Blockade, die Anwendung internationalen Rechts und den Stopp der Rüstungszusammenarbeit zwischen der Schweiz und Israel. Welche Art von Druck auf Israel ist wirksam, um den Menschenrechten und dem Völkerrecht Geltung zu verschaffen? Dieser Frage widmete sich die Arbeitsgruppe «Forum für Menschenrechte in Israel/Palästina». Im Mai 2010 wird das Forum das Thema öffentlich zur Debatte bringen.

Kooperationen in der Schweiz

/

Forum für Menschenrechte in Israel/Palästina: Der cfd ist aktiv im Forum, welches sich mit Öffentlichkeitsarbeit und Lobbying für die Einhaltung der Menschenrechte und des Völkerrechts und für die zivile Friedensentwicklung einsetzt.

/

Women in Development Europe WIDE Switzerland: Der cfd betreut die Geschäftsstelle von WIDE Switzerland und vertritt die Schweizer Plattform im Vorstand von WIDEurope. Er engagiert sich inhaltlich und finanziell für die Stärkung des Netzwerkes und arbeitet in den Gremien und Arbeitsgruppen mit.

Beiträge an die friedenspolitische Arbeit

/

OeME-Kommission der Stadt Bern

Aktionen für Frauenrechte

Seit Jahrzehnten leistet der cfd im In- und Ausland einen wichtigen Beitrag gegen die Diskriminierung von Frauen und für eine gewaltfreie Lösung von Konflikten. Um über bereits engagierte und entwicklungspolitische Kreise hinaus weitere Personen zu erreichen, entwickelt das Campaigning Aufmerksamkeit erregende Aktionen.

Kampagne «16 Tage gegen Gewalt an Frauen» / In der Schweiz konnte der cfd zum zweiten Mal Dutzende von Organisationen und Aktivistinnen für ein gemeinsames Vorgehen im Rahmen der internationalen Kampagne gewinnen und gleichzeitig ein gern vergessenes Thema an die Öffentlichkeit bringen. Die Teilnahme der Justizministerin Eveline Widmer-Schlumpf an der Medienkonferenz unterstützte die Bedeutung der Kampagne.

Um neue Zielgruppen zu erreichen, organisierte der cfd nicht nur Fach-, sondern auch Kulturveranstaltungen: Fremdsprachige Theater zu häuslicher Gewalt zogen sowohl SchweizerInnen als auch MigrantInnen an und zeigten, dass Gewalt keine kulturellen Grenzen kennt. MusikliebhaberInnen hörten an Konzertabenden Lieder zum Thema Gewalt. Wer nun im Internet Videobeiträge zu Frauen und Sicherheit sucht, stösst seit Kurzem auf den cfd. Eine Sofalandschaft hinter der Heiliggeistkirche

in Bern bot die Kulisse, um nichtmilitärische Sicherheitsaspekte in den öffentlichen Raum und ins Bewusstsein zu bringen. Frauen machten ihre Vorstellungen von Sicherheit deutlich: Sie fühlen sich sicher, wenn keine Waffen im Haus vorhanden sind, wenn sie ein eigenes Einkommen verdienen und fair entlohnt werden, wenn Frauenrechte respektiert sind und weder Stalking noch sexuelle Übergriffe ihre Bewegungsfreiheit einschränken. Dank der Videoplattform YouTube wird nun Politaktivismus im Internet über längere Zeit und über Landesgrenzen hinaus sichtbar.

Ungleichheit ist Gewalt / Als die Minarettverbots-Initiative am 29. November von der Mehrheit der Schweizer Stimmbevölkerung angenommen wurde, war die Bestürzung gross. Mit solch einer diskriminierenden Ablehnung der Minarette und «des Islam» hatte kaum jemand gerechnet. Der cfd hatte sich intensiv am Abstimmungskampf beteiligt und gemeinsam mit zehn anderen kirchlichen Organisationen und Schweizer Hilfswerken an einer Medienkonferenz entschieden gegen die Initiative argumentiert. Bereits im Vorfeld hatte sich der cfd mit der Muslimin Elham Manea an einer Lesung zu Rechtspluralismus, Toleranz und Integration geäussert. In ihrem Buch

«Ich will nicht mehr schweigen. Der Islam, der Westen und die Menschenrechte» argumentierte die Politikwissenschaftlerin, dass Menschenrechte wichtiger seien als Religion und religiös begründete soziale Normen. An der gut besuchten Veranstaltung gelang es, mit dem Publikum über schwierige Aspekte der Toleranz, wie zum Beispiel dem Fernbleiben von Musliminnen vom Schwimmunterricht, zu diskutieren und gangbare Wege aufzuzeigen.

Gerade aufgrund des Abstimmungsergebnisses wird sich der cfd weiterhin für die Integration und Gleichstellung von Migrantinnen einsetzen und Stellung nehmen gegen Ausschluss und Ausgrenzung aufgrund kultureller oder religiöser Herkunft.

Beiträge an die Kampagne «16 Tage gegen Gewalt an Frauen»

- / OeME-Kommission der Stadt Bern
- / Stiftung Kirchliche Liebestätigkeit im Kanton Bern
- / Fondia Stiftung zur Förderung der Gemeindediakonie
- / Kirche im Dialog
- / Dr. Noyer Apotheken
- / Partnerorganisationen, siehe Liste auf www.16tage.ch

Frauen verdienen in der Schweiz durchschnittlich 20 % weniger als ihre männlichen Arbeitskollegen – diesen Aspekt hob auch die Sicherheitsaktion des cfd hervor.



Finanzbericht 2009

Erfreulicherweise schloss die Jahresrechnung 2009 trotz der Finanzkrise mit einem Gewinn von 4'302 Franken leicht positiv ab. Dieser Gewinn wurde dem Organisationskapital zugewiesen. Die Budgetvorgaben konnten trotz des Spendenrückgangs von Privatpersonen und Kirchen durch Kosteneinsparungen, durch höhere Beiträge für Auslandprojekte und die Wertzunahme von Finanzanlagen eingehalten werden. Damit wurde das Ziel, eine ausgeglichene Rechnung vorzulegen, 2009 erreicht.

Dass dies trotz der Finanzkrise gelungen ist, ist all jenen zu verdanken, die den cfd im Jahr 2009 unterstützten: die SpenderInnen mit 709'000 Franken, die Kirchgemeinden mit 472'000 Franken und die Institutionen mit 2'064'000 Franken. Auch der Vorstand und die Mitarbeiterinnen setzten sich mit grossem Einsatz und Enthusiasmus für das Fortbestehen des cfd ein.

Ein äusserst grosses Dankeschön geht an Sie, liebe SpenderInnen und Geberorganisationen, für die jahrelange Treue und das Vertrauen, das Sie dem cfd entgegenbringen. Damit die Zukunft des cfd gesichert bleibt, sind wir weiterhin auf Ihre Unterstützung angewiesen.

Cécile Bühlmann, Geschäftsleiterin

Revision / Die Revisionsstelle Treuhand Lehmann AG Bern hat die Jahresrechnung geprüft und der Vorstand empfiehlt der Mitgliederversammlung die Jahresrechnung gemäss Bericht vom 17. März 2010 zu genehmigen. Aus Kostengründen wird im Jahresbericht darauf verzichtet, die detaillierte Jahresrechnung und den vollständigen Revisionsbericht abzudrucken.

**Die gesamte Jahresrechnung kann auf der Website www.cfd-ch.org abgerufen oder beim cfd bestellt werden:
Tel. 031 300 50 60 oder info@cf-d.ch.**

Bilanz zum 31. Dezember 2009

	2009 CHF	2008 CHF		2009 CHF	2008 CHF
Aktiven			Passiven		
Flüssige Mittel	1'254'099.55	952'755.07	Verbindlichkeiten	63'393.85	42'822.25
Forderungen	4'659.68	3'728.31	Passive Rechnungsabgrenzung	165'295.98	176'785.07
Vorräte	7'082.00	0.00	Kurzfristiges Fremdkapital	228'689.83	219'607.32
Aktive Rechnungsabgrenzung	257'860.60	277'156.75	Finanzverbindlichkeiten	295'400.00	301'400.00
Umlaufvermögen	1'523'701.83	1'233'640.13	Langfristiges Fremdkapital	295'400.00	301'400.00
Sachanlagen	772'901.00	773'361.00	Total Auslandsfonds (Erlösfonds)	1'218'064.06	903'582.55
Finanzanlagen	494'264.00	462'249.44	Total Inlandsfonds (Erlösfonds)	9'350.00	9'600.00
Anlagevermögen	1'267'165.00	1'235'610.44	Total Stiftungsfonds	436'803.05	448'990.50
Finanzanlagen	436'803.05	448'990.50	Fondskapital	1'664'217.11	1'362'173.05
Zweckgebundenes Anlagevermögen	436'803.05	448'990.50	Gebundenes Kapital	611'760.33	616'573.33
			Freies Kapital	427'602.61	418'487.37
			Organisationskapital	1'039'362.94	1'035'060.70
Total Aktiven	3'227'669.88	2'918'241.07	Total Passiven	3'227'669.88	2'918'241.07

Betriebsrechnung 2009

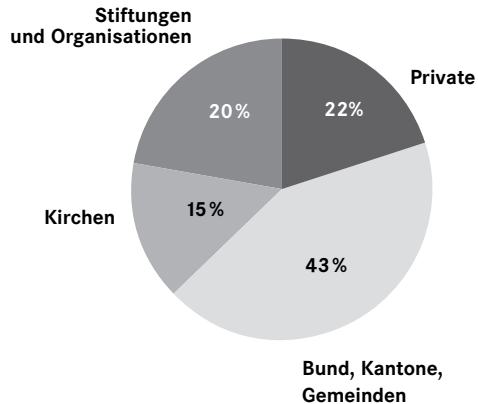
	2009 CHF	2008 CHF		2009 CHF	2008 CHF
Erträge			Betriebsaufwand		
<u>Freie Erträge</u>			<u>Projektaufwand</u>		
Freie Spenden	776'654.40	870'812.18	Auslandprojektunterstützung	- 1'920'791.59	- 1'793'553.87
Freie Legate / Schenkungen /			Personalaufwand	- 735'458.42	- 727'650.26
Grossspenden	31'214.25	30'165.50	Reise und Repräsentation	- 21'195.90	- 26'100.83
Freie Beiträge	9'100.00	0.00	Unterhalt und Reparaturen	- 226.65	- 836.05
<u>Zweckgebundene Erträge Inland</u>			Sachkosten	- 97'202.90	- 133'851.60
Spenden Inlandprojekte	106'914.30	64'741.30	Abschreibungen	- 4'088.13	- 3'820.20
Beiträge Inlandprojekte	85'800.00	115'348.25	Total Projektaufwand	- 2'778'963.59	- 2'685'812.81
<u>Zweckgebundene Erträge Ausland</u>			<u>Administrativer Aufwand</u>		
Spenden Auslandprojekte	926'659.45	787'881.76	Personalaufwand	- 483'419.38	- 469'997.34
Beiträge Auslandprojekte	1'308'613.65	1'198'280.00	Reise und Repräsentation	- 5'176.75	- 6'390.03
Total Spenden und Beiträge	3'244'956.05	3'067'228.99	Unterhalt und Reparaturen	- 4'915.30	- 10'833.95
<u>Übrige betriebliche Erträge</u>			Sachkosten	- 293'691.50	- 350'864.26
Mitgliederbeiträge	51'370.00	57'935.00	Abschreibungen	- 3'611.82	- 3'375.10
Dienstleistungen und Aktivitäten	130'789.83	157'300.97	Total Administrativer Aufwand	- 790'814.75	- 841'460.68
Projektleitung/-durchführung	342'721.07	311'201.15	Betriebsaufwand	- 3'569'778.34	- 3'527'273.49
Total Übrige betriebliche Erträge	524'880.90	526'437.12	Betriebsergebnis	200'058.61	66'392.62
Total Ertrag	3'769'836.95	3'593'666.11			

	2009	2008
	CHF	CHF
Ausserbetriebliches Ergebnis		
<u>Finanzergebnis</u>		
Finanzaufwand	- 10'172.37	- 51'832.51
Finanzertrag	55'101.71	30'085.51
<u>Liegenschaftsergebnis</u>		
Liegenschaftsaufwand	- 58'537.81	- 76'648.41
Liegenschaftsertrag	117'083.61	116'317.01
Ergebnis vor Veränderung		
Fonds-/Organisationskapital	303'533.75	84'314.22

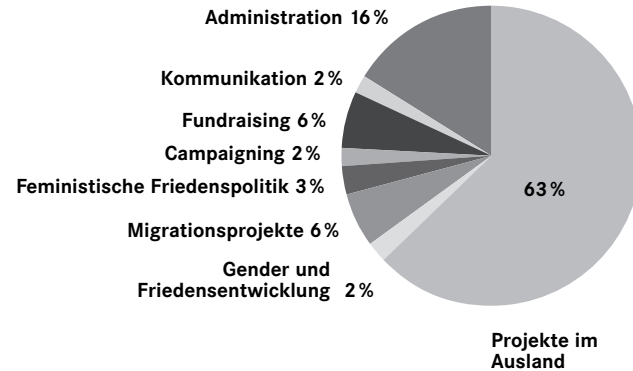
	2009	2008
	CHF	CHF
Fondsergebnis		
<u>Fondskapital</u>		
<u>1. Erlösfonds</u>		
Entnahme Auslandfonds	90'277.68	87'981.68
Zuweisung Auslandfonds	- 404'759.19	- 280'589.57
Entnahme Inlandfonds	250.00	0.00
Zuweisung Inlandfonds	0.00	0.00
<u>2. Stiftungsfonds</u>		
Erträge Stiftungsfonds	2'812.55	2'040.65
Aufwände Stiftungsfonds	0.00	- 10.00
Zuweisung Stiftungsfonds	- 2'812.55	- 2'030.65
Entnahme Stiftungsfonds	15'000.00	100'000.00
Ergebnis vor Veränderung		
Organisationskapital	4'302.24	- 8'293.67
<u>Organisationskapital</u>		
Zuweisung gebundenes Kapital	- 20'522.95	0.00
Entnahme gebundenes Kapital	25'335.95	3'951.90
Entnahme freies Kapital	- 9'115.24	4'341.77
Jahresergebnis	0	0

Herkunft und Verwendung der Mittel 2009

Herkunft der Spenden und Beiträge



Verwendung der Mittel



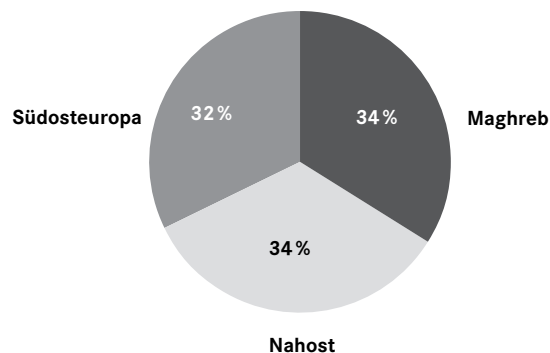
Ein Fünftel der Spenden und Beiträge des cfd stammt von privaten SpenderInnen. Vier Fünftel werden von öffentlichen Institutionen, Kirchen sowie Stiftungen und Organisationen finanziert. Spenden von Privatpersonen

sind für den cfd wesentliche Voraussetzung, um bei öffentlichen Institutionen und Stiftungen Projektgelder zu beantragen. Der Schwerpunkt der Arbeit des cfd liegt nach wie vor in Nahost, in Südosteuropa und im Maghreb.

Spenden und Beiträge für Auslandprojekte

Privatpersonen	88'745 Fr.	4,0%
Kirchgemeinden und kirchliche Organisationen	225'218 Fr.	10,1%
Brot für Alle	162'696 Fr.	7,3%
Brot für Alle / DEZA	500'000 Fr.	22,4%
DEZA, OZA, HH	473'005 Fr.	21,2%
Glückskette	263'000 Fr.	11,8%
Kantone, Städte, Gemeinden	335'609 Fr.	15,0%
Firmen, Stiftungen, diverse Organisationen	187'000 Fr.	8,4%
Total	2'235'273 Fr.	100 %

Ausgaben für Auslandprojekte



Organisation

Vorstand / Der Vorstand traf sich 2009 zu fünf Sitzungen und zu zwei Retraiten, eine davon zusammen mit dem Team zur cfd-Friedenspolitik. Die andere Retraite diente der Vertiefung des Themas «Rolle von Vorstand und Kommissionen». Einzelne Mitglieder engagierten sich zudem in «Spurgruppen» zu den Themen Midterm-Review und Finanzen. Der Vorstand modifizierte und genehmigte u. a. die Reglemente für den Vorstand und für die Finanzkommission.

Es fanden in diesem Jahr einige personelle Veränderungen statt. Neu wurden Theodora Leite Stampfli als Teamvertreterin und Verena Laedrach-Feller für das Ressort Kommunikation in den Vorstand gewählt. Aus beruflichen Gründen hat Nina Schneider den Vorstand verlassen, dafür konnten für die vakanten Ressorts Feministische Theologie und Migration mit Monika Frieden und Michele Galizia hervorragende KandidatInnen gefunden werden. Regula Frey Nakonz hat ihr Amt als Präsidentin abgegeben und mit Monika Stocker ist eine geeignete Kandidatin gefunden worden, die bereit ist, an der Mitgliederversammlung im Juni 2010 die Nachfolge zu übernehmen.

- / **Präsidentin: Regula Frey Nakonz, ehemalige Leiterin der «Koordinationsstelle Frauen und Entwicklung» und Beauftragte für Chancengleichheit im EDA (bis Ende 2009)**
- / **Christian Blaser, Pfarrer (seit 1992)**
- / **Therese Fehlmann, Betriebsökonomin HWV, Leiterin Finanzen und Administration der Mediengewerkschaft comedia (seit 2004)**
- / **Verena Laedrach-Feller, Fachfrau für Kommunikation und Genderfragen (seit Juni 2009)**
- / **Edith Schlicht, dipl. Erwachsenenbildnerin AEB (seit 1994)**
- / **Nina Schneider, Cutterin und Politologin (bis April 2009)**
- / **Michele Galizia, Leiter der Fachstelle für Rassismusbekämpfung FRB (Kandidat)**
- / **Monika Frieden, Integrationsfachfrau, Aus- und Weiterbildung von Pfarrerinnen und Pfarrern (Kandidatin)**
- / **Vertretung der Mitarbeiterinnen: Theodora Leite Stampfli (seit 2009)**
- / **Geschäftsleiterin, ohne Stimmrecht: Cécile Bühlmann (seit 2005)**

cfm-Migrationsexpertin Alicia Gamboa forderte am Ostermarsch ein Ende der Ausgrenzung von MigrantInnen.



Justizministerin Eveline Widmer-Schlumpf und cfd-Geschäftsleiterin Cécile Bühlmann unterhielten sich nach der Medienkonferenz zum Auftakt der Kampagne angeregt.



Kommissionen / Die Kommissionen treffen sich mehrmals im Jahr mit den Mitarbeiterinnen der Arbeitsbereiche. Sie leisten ehrenamtlich fachliche Beratung und begleiten die inhaltliche Ausrichtung.

Finanzen

- / Regula Frey Nakonz, cfd-Präsidentin (bis Ende 2009)
- / Therese Fehlmann, Delegierte des Vorstands
- / Cécile Bühlmann, cfd-Geschäftsleiterin
- / Ursula Schmid, cfd-Verantwortliche Finanzadministration
- / Daniela Stucker, Vertreterin der ATO-Treuhand

Kommunikation

- / Monika Joss, Soziologin und Journalistin, Mitarbeiterin femdat
- / Eva Schumacher, Ethnologin, Grossspenden-Fundraiserin bei Helvetas

Projekte der Internationalen Zusammenarbeit

- / Shirin Sotoudeh, Ethnologin und Dozentin an der Fachhochschule für Soziale Arbeit in Bern
- / Roland Salvisberg, Verantwortlicher für Südosteuropa bei der Politischen Abteilung IV (PA IV) des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten (EDA)
- / Alfred Gugler, Programmverantwortlicher bei Caritas Schweiz (seit April 2009)

Migrations- und Friedenspolitik

- / Marie-Louise Barben, freischaffende Sozialwissenschaftlerin und Evaluatorin
- / Maritza Le Breton, Soziologin, Dozentin an der Fachhochschule Nordwestschweiz
- / Reto Moosmann, Historiker, GSoA-Sekretär, Vorstand grundrechte.ch, GB-Sekretär
- / Sabin Bieri, Sozialgeografin und Historikerin, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Interdisziplinären Zentrum für Geschlechterforschung IZFG der Universität Bern
- / Annemarie Sancar, Ethnologin, Genderbeauftragte bei der DEZA
- / Nina Schneider, Cutterin und Politologin

Mitarbeiterinnen

- / Geschäftsleitung: Cécile Bühlmann
- / Sekretariat: Cornelia Hügi-Mäder
- / Buchhaltung: Ursula Schmid
- / Fundraising: Susanne Buri
- / Kommunikation: Trudie Joras
- / Internationale Zusammenarbeit: Annette Dietschy, Katrin Haltmeier, Esther Stebler
- / Mandat Gender und Friedensentwicklung: Ursula Keller (bis Januar 2010)
- / Migrationspolitik: Alicia Gamboa, Theodora Leite Stampfli
- / Friedenspolitik: Franziska Müller
- / Campaigning: Amanda Weibel

Angebote des cfd

Referentinnen / Die cfd-Mitarbeiterinnen informieren gerne an Veranstaltungen und Kirchgemeindegängen über die Projekte in Israel und Palästina, in Bosnien-Herzegowina und Kosovo, in Marokko und Algerien sowie in der Schweiz. Als Fachfrauen für Empowerment, Migrationspolitik und Feministische Friedenspolitik schreiben sie Artikel und bringen ihr Grundlagenwissen und ihre Sicht in Diskussionsforen und Podien ein.

Projektblätter / Möchten Sie mehr wissen über Projekte in einem bestimmten Land? Auskunft geben die aktualisierten Projektblätter. Sie können Ausdrucke unter Tel. 031 300 50 60 bestellen oder von der Internetseite www.cfd-ch.org herunterladen.

Kompetenzbilanzierung «combine» / Das Praxishandbuch «combine» bietet Fachpersonen aus Berufs- und Laufbahnberatung, Erwachsenenbildung, Migration sowie sozialer Arbeit Inspirationen und Instrumente für eine Kompetenzbilanzierung, welche die Selbstbestimmung stärkt. Die Methode «combine» berücksichtigt die jeweilige Biografie und erfasst auch nicht formal erworbene Kompetenzen. Praxishandbuch 25 Fanken.

cfd-Zeitung / Die cfd-Zeitung informiert SpenderInnen und Interessierte vierteljährlich und gratis über die Partnerprojekte und nimmt Stellung zu friedenspolitischen und feministischen Entwicklungen.

cfd-Newsletter / Der elektronische Newsletter berichtet etwa vier Mal im Jahr auf Deutsch über politische Aktivitäten des cfd. Bei Bedarf erscheint er zusätzlich mit Hinweisen auf aktuelle Veranstaltungen. Abonnieren Sie den Newsletter gratis auf www.cfd-ch.org.

www.cfd-ch.org / Informationen und Hintergründe zu den Bereichen Migrationspolitik, Internationale Zusammenarbeit und Friedenspolitik auf Deutsch, Französisch und Englisch finden Sie auf www.cfd-ch.org
Die detaillierte Jahresrechnung inkl. Anhang kann gratis online oder in Papierform bezogen werden.

www.16tage.ch / Die Übersicht über die vom cfd in der Schweiz lancierte Kampagne «16 Tage gegen Gewalt an Frauen» bietet diese Homepage. Sie informiert über Hintergründe, Organisationen und Veranstaltungen und stellt Fotos und Filme zum Download bereit.

Ein grosses Dankeschön / Allen Spenderinnen und Spendern danken wir herzlich für ihre wertvolle und grosszügige Unterstützung. Neben zahlreichen Privatpersonen wurden wir im Jahr 2009 von Stiftungen, Kirchgemeinden sowie Bund, Kantonen und Gemeinden mit Beiträgen unterstützt.

Spenden und Beiträge über 50'000 Franken:

- / Brot für Alle
- / Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA
- / Eidgenössisches Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann EBG
- / Georges Wick Stiftung
- / Glückskette
- / Lotteriefonds des Kantons Zürich
- / Lotteriefonds Liechtenstein
- / Medicor Foundation, Liechtenstein
- / Reformierte Kirchen Bern-Jura-Solothurn

Spenden und Beiträge über 10'000 Franken:

- / Kantone und Gemeinden: beco Berner Wirtschaft, Kanton Basel-Stadt, Kanton Bern, Lotteriefonds des Kantons St. Gallen, Stadt Bern, Stadt Rapperswil-Jona
- / Ev.-ref. Kirchen: Gesamtkirchgemeinde Bern, Kantonalkirche St. Gallen, Landeskirche Kanton Zürich, Oberwil-Therwil-Ettingen, Steffisburg
- / Röm.-kath. Kirche: Gesamtkirchgemeinde Bern und Umgebung
- / Institutionen und Stiftungen: Berti Wicke-Stiftung, FrauenKirche Zentralschweiz, Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft, Solidarität Dritte Welt, Stiftung Kirchliche Liebestätigkeit im Kanton Bern

Mit Spenden Steuern sparen / Wer dem cfd oder anderen gemeinnützigen Organisationen mit ZEWÖ-Gütesiegel Geld spendet, kann den Betrag sowohl bei der direkten Bundessteuer als auch bei den Kantons- und Gemeindesteuern vom Einkommen abziehen. Mehr zu den in den einzelnen Kantonen erlaubten Steuerabzügen, die bis zu 20% des Reineinkommens betragen, erfahren SpenderInnen auf www.zewo.ch

cf d

Stärkt Frauen. Öffnet Perspektiven.

/
Christlicher Friedensdienst / Falkenhöheweg 8 / Postfach 5761
CH-3001 Bern / Telefon 031 300 50 60 / Fax 031 300 50 69
info@cf-d.ch.org / www.cf-d.ch.org / PC 30-7924-5

Der cfd ist eine unabhängige Friedensorganisation und aktiv in der Entwicklungszusammenarbeit. Gemeinsam mit lokalen Organisationen unterstützt der cfd Projekte für Frauen in Nahost, in Südosteuropa und im Maghreb. In der Schweiz realisiert der cfd Projekte für Migrantinnen und nimmt Stellung zu friedens- und migrationspolitischen Fragen.

